

18 Jahre Kooperation

Berufliche Schulen Berlin



Wirtschaftspädagogik Humboldt-Universität

Ernennung der Partnerschulen Humboldt-Universität

Dienstag, den 21.09.2010

1 Überblick über die bisherige Zusammenarbeit

Seit Mitte der 1990er Jahre haben

- **die beruflichen Schulen Berlins,**
 - **aber auch die zuständige Senatsverwaltung,**
 - **mit der Abteilung Wirtschaftspädagogik**
- eine intensive und vor allem nachhaltige Kooperationslandschaft aufgebaut.**

Im Zentrum standen anfangs die kaufmännisch-verwaltenden beruflichen Oberstufenzentren, nicht zuletzt aufgrund der intensiven Zusammenarbeit in den beiden Unterrichtspraktika für die Studierenden.

Mit Beginn 2000 wurde die zusätzliche Zusammenarbeit mit den gewerblichen Oberstufenzentren sowie mit den beruflichen Schulen mit sonderpädagogischen Aufgaben zunehmend intensiver.

Die Kooperation ist dadurch gekennzeichnet, dass Schulen sowie Universität aufeinander zugehen und versuchen, die Wissensrepertoires der beteiligten Experten zu einer in Schule und Unterricht tragfähigen Lösung zusammenzubringen.

Angesichts des breiten Spektrums beruflicher Bildung hat dies zu einer thematisch reichhaltigen Landschaft kooperativen Handelns in bisher ungefähr 10 größten Teils fremd finanzierten Projekten geführt. Einige seien beispielhaft genannt:

- Implementierung neuer Modelle der Berufsausbildung
- Verbundausbildung
- Innovation durch handlungsorientierten Unterricht und berufliche Praktika
- Migration und Alphabetisierung in der beruflichen Bildung
- lernschwache Jugendliche in der Berufsvorbereitung / Berufsausbildung (MDQM)
- Betreuung des schulinitiierten Schülernetzwerkes (Beurteilung von Unterricht)
- Führungskräftefeedback
- Qualitätsentwicklung in den beruflichen Schulen (QEBS)
- Schul- und Unterrichtsentwicklung durch integriertes Qualitätsmanagement (SUE)

2 Aktuelle Zusammenarbeit

Drei Schwerpunkte der aktuellen Zusammenarbeit sind herauszustellen:

- (1) **Praktikumsplätze für das**
 - **Berufsqualifizierende Praktikum im Bachelorstudiengang**
 - **Unterrichtspraktikum im Kernfach Wirtschaftswissenschaften sowie im Zweifach Rechnungswesen im Master of Education**
- (2) **Teilnahme von Lehrer/innen und Führungspersonal an Lehrveranstaltungen der Wirtschaftspädagogik**
- (3) **Diplomarbeiten, Masterarbeiten, Doktorarbeiten – dort besonders empirische Arbeiten im Bereich der einzelschulischen Evaluation und Schulentwicklung**

3 Aktuelle Zusammenarbeit mit den drei Kooperationschulen

Alle drei Schulen zeichnen sich seit mehreren Jahren sowohl durch intensive Zusammenarbeit mit der Wirtschaftspädagogik im Bereich der Praktika der wirtschaftspädagogischen Studiengänge als auch durch die Teilnahme an Forschungsprojekten und Modellversuchen aus.



→ ***Annedore Leber-Oberschule:***

Diese Schule ist die Berufsschule für berufliche Bildung und Integration junger Menschen mit Behinderungen in Berlin mit ca. 950 Schüler/innen und 60 Lehrer/innen. Der Lernortverbund zwischen Schule und Berufsbildungswerk, die konzeptionelle Verzahnung zwischen berufspraktischer und berufstheoretischer Ausbildung sichern gemeinsam ein wichtiges Ziel: Den Schülerinnen und Schülern wird durch individuelle Förderung eine qualifizierte Berufsausbildung vermittelt und sie werden in den Arbeitsmarkt integriert.

→ ***Ernst-Litfaß-Schule (OSZ Druck- und Medientechnik):***

Dieses OSZ hat ca. 1.400 Schüler/innen und 80 Lehrer/innen. Es ist zuständig für die schulischen Ausbildungsangebote der Gesamtregion Berlin/Brandenburg im Bereich der Druck- und Medientechnik. Insgesamt wird eine Vielzahl von Bildungsgängen von der Berufsvorbereitung bis hin zur Gymnasialen Oberstufe angeboten.

→ ***OSZ Informations- und Medizintechnik (IMT):***

Dieses OSZ stellt eine regionale Schwerpunktschule in allgemeiner und beruflicher Bildung mit Ausrichtung auf innovative Technologien in der Informations- und Medizintechnik dar. Es umfasst ca. 2.700 Schüler/innen und 150 Lehrer/innen. Angeboten werden 16 Bildungsgänge von klassischen Abschlüssen der Berufsschule über doppelqualifizierende Abschlüsse bis hin zur Fachhochschul- bzw. allgemeinen Hochschulreife.